Geschichte der anderen Mannschaften

Schon Ende der Fünfziger-Jahre baute der Verein eine Reservemannschaft auf, die zunächst in der Kreisklasse Sinsheim spielte. In der Saison 1963/64 wurde das Aufgebot um eine dritte Mannschaft erweitert. Zu Beginn der Siebzigerjahre kam dann eine vierte Mannschaft hinzu. In den „Achtzigern“ waren dann teilweise eine „Fünfte“ und einmal sogar eine „Sechste“ am Start. Um die Jahrhundertwende führte dann die notwendige „Beschäftigung“ der fast aus dem personellen Ruder laufenden Schachjugend zur Stabilisierung der sechsten und Neugründung einer siebten und achten Mannschaft. In den Spielzeiten 2006/07 und 2007/08 kamen noch zwei Vierermannschaften dazu, so dass der SC Eppingen mit insgesamt 10 Aktiven-Mannschaften als badischer Primus an der Verbandsrunde teilnahm. Pro Spieltag bedeutete das, dass nicht weniger als 70 Kombattanten ans Brett gebracht werden müssen. Der nach Mitgliedern größte badische Verein, die Karlsruher SF 1853 lag mit 9 Mannschaften und 69 benötigten Spielern knapp dahinter. In der Saison 2008/09 nahm man sich beim SCE etwas zurück, was auf einige Abgänge und organisatorische Probleme zurückzuführen ist. Es waren danach nur noch neun Mannschaften und ein Personalbedarf von 62 Spielern – immer noch genug, um in Baden zur Spitze zu gehören! In der Saison 2009/10 bleibt es trotz einiger Bedenken bei dieser Größenordnung; mit dem Verzicht auf zwei Spielrechte in oberen Klassen hat man dem Umstand Rechnung getragen, dass einige Leistungsträger nur noch beschränkt zur Verfügung stehen und die hoffnungsvolle Jugend erst allmählich in diese Rolle hineinwachsen muss.

Die **2. Mannschaft** hatte bereits in der Saison 1966/67 die Bereichsliga erreicht, die der heutigen Landesliga entspricht und hat in der Folge nie mehr unterhalb dieser Spielklasse gespielt. In der Saison 1980/81 glückte parallel zum Höhenflug der „Ersten“ der Aufstieg in die Verbandsliga Nordbaden. Zwei Jahre währte das „Schlachtenglück“, dann musste das Team wieder nach unten. Dann gelang erneut der Aufstieg, danach wieder der unmittelbare „Absturz“. Danach gab es eine längere Bleibe in der Landesliga, bis in der Saison 1988/89 endlich wieder die Meisterschaft errungen werden konnte. In einer kuriosen Verbandsligasaison 1990/91 stand die „Zweite“ eine Runde vor Schluss vor der Wahl: Aufstieg oder Abstieg. Die Schlussrunde wurde hoch gewonnen und die Oberliga Baden war erreicht. Oft zupfte der sportliche „Sensenmann“ das Team am Ärmel, aber auch in dieser Klasse hing den Eppingern lange der Ruf der „Unabsteigbaren“ an, bis schließlich im Jahre 1997 das Kriegsglück die Fachwerkstädter verließ. Der neuerlichen Verbandsligameisterschaft folgte sofort der Abstieg; erst nach dem Verbandsligatitel in der Saison 2000/01 etablierte sich das Team wieder oben. Der Bronzeplatz in der Saison 2002/03 war nur eine Zwischenstation. In den Spielzeiten 2004/05, 2005/’06 und 2006/07 gewann man sogar Silber und war zuletzt ein ernsthafter Anwärter auf den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Auch in der Saison 2007/08 landete man überraschend und nur hauchdünn geschlagen auf Platz 2, was wegen personeller Abgänge eine große Überraschung war. Das in der Saison 2008/09 zu wiederholen, war nicht möglich, da sich die komplette 4-Mann-Spitze vom SCE verabschiedet hatte und so für den Abonnementsvizemeister das anzustrebende Ziel ausschließlich der Klassenerhalt in der Oberliga sein konnte. Dass das nach großer kämpferischer Leistung und ohne „Blutzufuhr“ aus dem Bundesligateam sicher gelang, war die große positive Überraschung der Saison 2008/09. Für die Saison 2009/10 hat FM Thomas Raupp nach einem Sabbatjahr seine Rückkehr in das Team angekündigt –ein Hoffnungsschimmer!“ Schwer wird es in der Spielzeit 2009/10 allemal.

Die **3. Mannschaft** brauchte lange, um sich in den mittleren Klassenregionen festzusetzen. Der Vorstoß in die Bereichsliga in der Saison 1983/84 war zu dieser Zeit ein „Ausreißer“; dann ging es steil nach unten. Als zu Beginn der Neunzigerjahre der Spielerkader erweitert wurde, rückte mit Paul Funk, Gerhard Staub und Dietmar Gebhard praktisch die komplette Oberligaspitze aus der ersten Hälfte der Siebzigerjahre nun in dieses Team ein. Schließlich erreichte man in der Saison 1994/95 die Landesliga und nach weiteren personellen Zugängen gelang in der Saison 1997/98 nach Stichkampf gegen Mosbach die Meisterschaft und der Aufstieg in die Verbandsliga Nordbaden. Diese Klasse war nur zwei Jahre die Bleibe für die „Dritte“ des SCE. Seit der Saison 2000/01 jagt man Jahr für Jahr erfolglos dem Wiederaufstieg nach. Fünfmal Silber und einmal Bronze in der Landesliga lösten natürlich durch die Jahre Frust aus. In der Saison 2008/09 hatten sich durch personelle Abgänge in der „Zweiten“, die die „Dritte“ ihrer Spitzenleute beraubten, die Gewichte vollständig verschoben. Mehr als einen Mittelplatz in der Landesliga Heidelberg/Odenwald konnte man nicht erwarten. Der vierte Platz nur drei Punkte hinter Meister Mosbacher SC war vor diesem Hintergrund eine echte Überraschung. Die Mannschaft hat sich nach dem personellen Aderlass gut eingespielt und sollte auch in der Saison 2009/10 mit stabilen Leistungen aufwarten.

Die **4. Mannschaft** profitierte erst allmählich von den personellen Veränderungen. Immerhin war die Bereichsliga in der Saison 1999/2000 erreicht worden. Aber als sich zu Beginn der Saison 2000/01 vom Nachbarverein Sulzfeld gleich fünf erfahrene Spieler mit Bereichsligapraxis in Eppingen anmeldeten, war auch eine deutliche Perspektive nach oben gegeben. Zweimal „schrammte“ man als Dritter knapp am Aufstieg vorbei. Nach einem „Fotofinish“ in der Saison 2002/03 vor dem Nachbarn Gemmingen war der Aufstieg in die Landesliga perfekt, angesichts der Tatsache, dass die „Dritte“ knapp gescheitert war und nun zwei SCE-Teams in der Landesliga vertreten waren nicht bei allen ein Anlass zu überschäumender Freude. Immerhin: die ranghöchste 4. Mannschaft im Verband zu sein, gab Grund zu berechtigtem Stolz. Die Situation hielt nicht lange vor. Dem unglücklichen Abstieg folgte die überlegene Meisterschaft in der Bereichsliga in der Saison 2004/05 und die Etablierung in der Landesliga wurde 2005/06 durch einen 5. Platz (unter 11 Mannschaften) überzeugend unterstrichen. In der Saison 2006/07 schaffte man noch einmal den Klassenerhalt. Das erfahrene Team musste wegen der beschriebenen personellen Abgänge seine Leistungsträger an die „Dritte“ transferieren. So war der erneute Klassenerhalt in der Landesliga Heidelberg/Odenwald nicht zu schaffen. Schon zur „Halbzeit“ der Saison stand der Abstieg praktisch fest. Am Ende der Saison stärkte man die gefährdete „Fünfte“ und spielte mit einem Rumpfteam weiter. Trotz der „Höchststrafe“ von 0:18-Punkten wäre man durch die Entwicklung in der Verbandsliga und Verzicht vorberechtigter Mannschaften in der Landesliga geblieben, lehnte dieses „Geschenk“ aber ab. Die Mannschaft hat genügend Substanz und Erfahrung, um sich in der Spielzeit **2009/10** in der Bereichsliga wieder aufzubauen.

Die übrigen Mannschaften:
Eine 5. und 6. Mannschaft gab es schon in den „Achtzigern“ des vergangenen Jahrhunderts. Die 5. Mannschaft „dümpelte“ meist vor sich hin. Sie war zunächst das Auffangbecken für jene, die gerne mitspielen wollten, aber den Sprung in die 4. Mannschaft nicht schafften. Erst Anfang der „Neunziger“ fand das Team seine Identität in einer Jugendgruppe, zunächst betreut von Hans-Dieter Zapke und später von Dietmar Gebhard. Der Auslöser für die verschworene Gemeinschaft waren wohl die beiden Turnierreisen in den Jahren 1989 und 1991 in schweizerische Biel, die die sportlich doch recht heterogene Gruppe noch jahrelang in einem Team vereinte. Zwischenzeitlich war die **5. Mannschaft** in der Bezirksklasse angekommen und nur ein halber Brettpunkt fehlte zum Aufstieg in die Bereichsliga (Saison 2002/03). In der Spielzeit 2004/05 wurde man dann Meister in der Bezirksklasse und stieg in die Bereichsliga Heidelberg/Odenwald auf. Zwei Jahre verblieb man in dieser Klasse. Der 8. Platz mit ausgeglichenem Punktverhältnis reichte in der Saison 2006/07 nicht zum Verbleib. So nahm das Team einen neuen Anlauf, der mit der Meisterschaft der Bezirksklasse mit 18:0-Punkten gekrönt war. Der Wermutstropfen im Freudenbecher war die Tatsache, dass man in der Saison 2008/09 wegen der personellen Gesamtlage zunächst die „Vierte“ stützen musste, dann freilich nach deren feststehendem Abstieg von dort Verstärkung erhielt. Den sportlichen Abstieg konnte man auf diese Weise vermeiden, aber der freiwillige Rückzug des Teams in die Bezirksklasse war die Konsequenz aus der personellen Entwicklung. Diese Klasse zu halten, wird in der anstehen Spielzeit schwer genug werden
Die **6. Mannschaft**, die erst in der Saison 2000/01 als dauerhafte Größe auftrat, stützte sich in Teilen auf die Reste der legendären „Fünften“ der Neunziger, aber auch auf einige Leistungsträger der starken Schachjugend. Sie wurde in der Kreisklasse B in der Saison 2003/04 erstmals Meister. Der „Ausflug“ in die Kreisklasse A ging daneben, weckte aber Träume. Nach zwei Anläufen landete man wieder in der Kreisklasse A, die man in der Saison 2007/08 mit einem nie für möglich gehaltenen 3. Platz abschloss. Dass die Kreisklasse A trotz großer Personalprobleme in der Saison 2008/09 gehalten werden konnte, war neben dem Klassenerhalt in der Oberliga das zweite große Wunder aus SCE –Sicht. Ob das auch in der laufenden Saison gelingt, bleibt abzuwarten. Hoffnung verheißt der Einbau von Nachwuchstalenten, die sich sehr gut entwickeln.
Die 7. Mannschaft gibt es erst seit dem Jahre 2000, die 8. Mannschaft gar erst seit 2001. In der Saison kam eine 9. Mannschaft dazu, in der Saison 2007/08 gar eine 10. Mannschaft. Die Teams waren hauptsächlich Ausfluss einer Schachjugend, die manchmal bis zu 50 Nachwuchsspieler umfasste, die „beschäftigt“ werden wollen. Hier schlug die Jugendarbeit des unermüdlichen Jugendtrainers Karl Eyer seit Mitte der „Neunziger“ voll durch. Der Altersschnitt der Teilnehmer wird immer niedriger. Freilich ist es ein „Kommen und Gehen“. Aber es bleiben immer genügend Talente übrig, um die vielen Mannschaften zu füllen.
Das alles wurde in der Saison 2007/08 vorläufig etwas abgebremst. Nach dem Abstieg der 7. Mannschaft aus der Kreisklasse B nach zuvor bemerkenswertem Abschneiden und der personellen Gesamtsituation zog man die 8. Mannschaft zurück, behält aber die Vierermannschaften in der Kreisklasse D als Mannschaften 8 und 9 bei. Sportlich halten sich die Erfolge der untersten Mannschaften traditionell in Grenzen, aber das ist auch nicht die Hauptsache.

Die Teams 7 bis 9 spielen jetzt in folgenden Klassen:
7. Mannschaft (6-er-Team) = Kreisklasse C Heidelberg
8. Mannschaft (4-er-Team) = Kreisklasse D Heidelberg
9. Mannschaft (4-er-Team) = Kreisklasse D Heidelberg.

(Stand 08.01.2010)